

VERGEBUNG - DAS ZENTRALE PROBLEM!?

Lukas 23,32.39-43

Einleitung

Ricardo Franzisko Eichmann

1. Einer, der keine Vergebung wollte

Das linke Kreuz. Es liegt ein letztes Geheimnis über diesem Kreuz, nämlich das Geheimnis der Gottesferne. Wie ist es möglich, dass Menschen selbst in ihrer Todesstunde heimisch sind in der Gottesferne? Ohne ein bißchen Sehnsucht nach dem Gott, der sie geschaffen und mit ewiger Liebe geliebt hat? Menschen, die ohne Gott leben und ohne Gott sterben. Es ist ein schauerlicher Anblick. Wir wollen unseren Blick abwenden und hinüber schauen zu dem rechten Kreuz. Dort sehen wir...

2. Einen, der Vergebung suchte

Dort hängt ebenfalls ein Mörder. Da sehen wir, in welche Tiefe der Sohn Gottes hinabgestiegen ist. Dieser rechte Mörder ist keinesfalls irgendwie besser als der Linke. Moralisch gesehen stehen beide absolut auf der gleichen Stufe. Und doch ist dieser Mann so anders. Der schwäbische Glaubensvater Johann Albrecht Bengel sagte einmal: *"Dieser ließ die harte Kreuzespein bei sich anschlagen. Auf dem weichen Lager kommt es selten zu einer gründlichen Bekehrung."*

Wenn ich auf die letzten 21 Jahre meines Lebens zurückschaue... Bekehrungen fast alle in der Tiefe... Krankheit, Todesfall, zerbrochene Ehe... Sinnkrise, Schuldkrise, Lebenskrise ...

→ Und dann geschieht etwas sehr, sehr Merkwürdiges. Ein gekreuzigter Mörder fängt an, eine Predigt über die Gottesfurcht zu halten. Gott hat manchmal seltsame Prediger. Im AT hat er sogar mal einen Esel gebraucht. Das tröstet mich immer ein wenig ...

Ich glaube, wir tun gut daran, wenn wir diese Predigt ein wenig näher betrachten.

V.40: "Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Fürchtest du dich auch nicht vor Gott, der du doch im gleichen Gericht bist?"

"Fürchtest du dich auch nicht vor Gott ...?" Wir wollen einen Augenblick bei dem Stichwort "GOTTESFURCHT" stehenbleiben.

Bismarck: *"Das deutsche Volk fürchtet nichts außer seinem Gott."*

Heute müssen wir sagen: *"Das deutsche Volk fürchtet alles – außer seinem Gott!"*

Sehen Sie, ich glaube, daß in unserer Zeit, im frisch begonnenen 21. Jahrhundert nichts, aber auch gar nichts, so sehr mangelt wie echte biblische Gottesfurcht. Nicht Angst, sondern Ehrfurcht vor dem lebendigen, heiligen Gott.

Die Bibel sagt: *„Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang.“*

Echte Gottesfurcht erkennt man folgenden Merkmalen:

- sie ist ihrem Wesen nach eine heilige Ehrfurcht vor Gott und seinem Wort
- sie bringt Sündenerkenntnis
- sie führt zum rettenden Glauben an Jesus Christus
- sie bewirkt ein Zurückschrecken vor allem, was den Heiligen Geist betrüben oder Christus Unehre bereiten könnte

Gott ist kein dufter Typ, der...! Gott fürchten / Ehrfurcht / Realität, dass wir eines Tages vor ihm stehen! Und ich frage dich heute Abend: Wie willst du vor ihm treten ohne JESUS? Wer JESUS hat, der hat das Leben; wer JESUS nicht...

Der rechte Mörder fährt dann fort und sagt:

V.41: *"Und wir zwar sind mit Recht darin, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind."*

Das ist der entscheidende Unterschied zwischen den beiden. Der rechte Mörder bejaht das Kreuz. Seine eigene Gerechtigkeit ist zusammengefallen. Weißt du, deine eigene Gerechtigkeit... wie Spinnweben... unflätiges Kleid, das vor Gott nicht taugt! Wie ein Kartenhaus. Er erkennt auf einmal, dass seine Hinrichtung das einzige gerechte Urteil ist über seine Taten und über sein ganzes Leben. „... wir empfangen, was unsere Taten wert sind...“

→ Darf ich Dich einmal ganz persönlich fragen: Hast du das auch erkannt, dass Du in Gottes Augen für Dein ganzes bisheriges Leben nicht mehr und nicht weniger als den Tod verdienst? Die Bibel sagt: *„Der Lohn der Sünde ist Tod...“* – zeitlicher und ewiger Tod!

Ja, da sträubt sich natürlich alles in uns. *"Was, ich anständige Hausfrau, die ich immer Recht getan habe und niemand scheue... Was, ich anständiger Kaufmann, der ich immer Treu und Redlichkeit geübt habe ... immer anständig...?"*

Höre, Jesus ist gar nicht gekommen, um Unanständige anständiger zu machen. Das kriegen wir nämlich ganz alleine hin. Jesus Christus kam, um Sünder selig zu machen und zu erretten!

Das ist eine völlig andere Dimension und Wirklichkeit! *„JESUS nimmt die Sünder an...“* Ja, aber Er kann an Tausenden vorüber gehen, denn ER haßt Selbstgerechtigkeit!

Taten = **Dinge**, die wir mit unseren Händen ... auch deine Hände haben dem Teufel gedient!

Taten = **Wege**, die wir mit unseren Füßen gegangen sind ...

Taten = **Gedanken**, die durch unsere Köpfe gegangen sind ...

Taten = **Worte**, die über unsere Lippen gekommen sind ...

→ Merken wir, wir brauchen Vergebung: Wo finden wir V.? Wer kann sie uns bringen?

3. Einer, der die Vergebung brachte

Das mittlere Kreuz: "... *dieser aber hat nichts Unrechtes getan...*"

Da hängt der Sohn Gottes. Der, der nie eine Sünde getan hatte. Der Reine und Heilige, das Ebenbild des unsichtbaren Vaters. Mensch wie du und ich - doch ohne Sünde. Nie gestohlen! Nie gelogen! Er war die Wahrheit in Person. Er hatte niemals eine Frau begehrt angeschaut. Der einzige auch, der sittlich rein über diese Erde ging. "*Dieser aber hat nichts Unrechtes getan.*"

Was hat er denn getan? Er hat Kranke heil gemacht. Lahme, Blinde (Augen öffnen), Leprakranke, wo andere in 100 Meter Entfernung stehen blieben, hat Er seine Hände auf eitrig Köpfe gelegt.

→ DU, so kannst du zu Ihm kommen. Geh doch mit dem Aussatz deines Lebens zu Ihm! Geh doch mit deinen unreinen Gedanken, Alkoholsucht, mit deinem Stolz, mit deiner Ehrsucht, mit deinem Egoismus hin zu Ihm! Geh doch mit deinen gebundenen Händen, geh doch mit deiner vergifteten Phantasie, geh doch mit deinem belasteten Gewissen zu Ihm, zu dem Einzig-Einen, der dich frei machen kann! "*Wenn euch nun der Sohn frei macht, dann ...*" (Johannes 8, 36)

"*Dieser aber hat nichts Unrechtes getan.*"

Er hat den Sturm gestillt auf dem See Genezareth (die Stürme deines Lebens → zerbrochene Ehe, das ungeratene Kind ...)

Er hat den Lazarus aus dem Grabe gerufen. So will Er auch dich aus dem geistlichen Grabe rufen! (indem du tot bist in Sünden und Übertretungen) Und dann kam Gethsemane, wo Er bis aufs Blut der Sünde widerstand.

- Und dann wurden Nägel durch seine Hände geschlagen. Weißt du warum? Weil deine Hände...
- Und dann wurden Nägel durch seine Füße geschlagen. Weißt Du warum? Weil Deine Füße diese Wege gegangen sind...
- Und dann wurde die Dornenkrone auf sein Schädeldach gepreßt. Weißt Du warum? Weil durch Deinen Schädel diese furchtbaren Gedanken gegangen sind ...
- Und dann wurde er auf den Mund geschlagen. Weißt Du warum? Weil aus Deinem Mund diese furchtbaren Worte gekommen sind...

Sieh Ihn an, den König der blutenden Liebe! "*Oh Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn. Oh Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone...*"

"Dieser aber hat nichts Unrechtes getan ..." Das erkannte der Schächer plötzlich. Und dann ging ihm auf: wenn Er selbst unschuldig ist, dann stirbt Er ja stellvertretend, dann stirbt Er ja auch für mich und meine Sünden. Soviel ist mein Leben wert, auf das ich immer so stolz war!

Da kommt der wunderbarste Satz über seine Lippen, den ein Mensch im Laufe seines Lebens sagen kann: "*Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!*"

Dann hätte sich's gelohnt, wenn ein paar stumme Lippen aufgingen in diesen Tagen - vielleicht heute abend ...

Er konnte nichts mehr tun. Seine Hände waren angenagelt. Er konnte buchstäblich keinen Finger mehr krumm machen. Aber er griff mit den Händen seines Herzens fest zu und setzte sein ganzes Vertrauen auf Jesus, den Gekreuzigten. An Ihn klammern im Blick auf ewige Errettung – das nennt die Bibel BEKEHRUNG!

→ *Grand Canyon*

Darf ich Dich noch einmal ganz persönlich fragen? Hast du in deinem Leben schon einmal so gebetet:

"*Jesus, gedenke an mich... Ich weiß, dass ich den ewigen Tod verdient habe. Aber ich bitte dich: Nimm mich in Gnaden an!*" Das wichtigste Gebet... Gott ist nur ein Gebet weit von Dir entfernt!

4. Einer, der Vergebung praktizierte

Luk 23,34 Jesus bat für seine Mörder um Vergebung!

→ Wie ist das bei Dir? Hast Du Deinem **Ehepartner** etwas zu vergeben? War er vielleicht nicht treu?

Im Jahre 1571 wurde Jan Rubens in Antwerpen wegen Ehebruchs zum Tode verurteilt. Seine betrogene Ehefrau, Marie Rubens, schrieb ihm ins Gefängnis folgenden Brief:

„Mein sehr geliebter Mann, ich vergebe Euch, jetzt und immer. Ihr seid in so großen Ängsten, aus denen ich Euch gerne mit meinem Blut erretten würde. Könnte da überhaupt Haß sein, daß ich eine kleine Sünde gegen mich nicht vergeben könnte, verglichen mit so großen Sünden, wofür ich alle Tage Vergebung bei meinem himmlischen Vater erflehe? ... Und schreibt nicht mehr „ich unwürdiger Mann“. Es ist doch vergeben! Eure treue Ehefrau Marie Rubens.“

Kraft ihrer Fürbitte kam Jan Rubens nach zwei Jahren Haft frei. Sie siedelten sich in Siegen an, wo dann ihr Sohn **Peter Paul Rubens**, der später weltberühmte Maler, geboren wurde.

→ Hast Du vielleicht Unrecht erlitten?

→ Corrie ten Boom

→ Wie ist das bei Dir? Hast Du vergeben? Partner? Eltern? Chef? Gibt es irgendjemand, den du nicht grüßt? ... mit dem Du nicht mehr sprichst?

Und Du fragst Dich: *Wie finde ich die Kraft zu einer herzlichen Vergebung?*

Der, der dort betete: "*Vater, vergib...*", der will Dir die Kraft geben!

Der, der den Stephanus befähigte ...

Der, der Marie Rubens befähigte ...

Der, der Corrie ten Boom befähigte ...

Aber bitte mach nicht den 2. Schritt vor dem Ersten. Zuerst brauchst Du die Vergebung Deiner Lebensschuld und die Herrschaft Christi in deinem Leben – dann...

Wir werfen noch einen letzten Blick auf die drei Kreuze. Wir sehen: zwei Wege – zwei Möglichkeiten.

Links der geht verloren, weil er keine Vergebung wollte. Er war selbstgerecht und wurde der Erste der Verdammten.

Rechts der bejahte das Kreuz. Er suchte die Vergebung und setzte sein ganzes Vertrauen im Blick auf seine ewige Errettung allein auf den Herrn Jesus. Er wurde der Erste der Erlösten. Was für ein Gott, der einen begnadigten Raubmörder als ersten in den Himmel holt!

Und in der **Mitte** - Jesus, der Gekreuzigte. An ihm scheidet und entscheidet sich alles. Auch in Deinem Leben.

CHRISTUS IM FRACK Von Wolfgang Dyck

Es war in Moskau. Im Staatstheater. Versammelt waren alle Größen der KPDSU. Chruschtschow und seine Genossen. Es war in der Ära Chruschtschow. Es wurde das Stück gespielt: "*Christus im Frack*." Es war ein Stück, in dem Jesus Christus und alles, was Christentum heißt, verunglimpft wurde auf das Furchtbarste: Nonnen und Mönche tollten betrunken und hurend auf der Bühne herum, und alles was heilig war und sein will wurde in den Dreck getreten. Alles. Es war schauerlich. Es war die Hölle. Es war der größte Betrug.

Schauen Sie, und dann hatte der Hauptdarsteller, Alexander Rostowzew mit Namen, ein von Chruschtschow persönlich protegierter Schauspieler mit größter Karriere vor sich, die Hauptrolle zu spielen: *Christus im Frack*. Er sollte aus dem Matthäusevangelium die Seligpreisungen vorlesen, an einer ganz bestimmten Stelle sollte er dann die Bibel wegschmeißen und sollte in den Saal rufen:

„*Man reiche mir den Frack!*“ D.h. ich will jetzt nicht mehr dem Gott folgen, ich will jetzt nicht mehr arm sein, elend und geschlagen, ich will jetzt nicht mehr abhängig sein vom Heiligen Geist, sondern ich will jetzt das Fleisch feiern, mich ausleben und austoben, ich will Gott den Himmel überlassen und selber die Erde übernehmen, und dergleichen mehr.

Und dieser Rostowzew, die Hauptrolle spielend, er las die Seligpreisungen. Er las und er hörte nicht auf zu lesen. Und alle, die im Saal waren, merkten: da geht etwas vor, das steht nicht im Text, das steht nicht in seinem Rollenbuch. Er las nicht nur, was er lesen sollte, er las, was er lesen mußte. Gottes Wort hatte ihn plötzlich gepackt. Gottes Wort hatte ihn plötzlich ergriffen. Vielleicht die Erinnerung an seine Kindheitstage? Vielleicht die Erinnerung an die Gebete seiner Mutter? Ich weiß es nicht. Ich glaube, daß der Heilige Geist sehr mächtig war, als er diesen Mann zu einem Zeugen machte vor den oberen 10.000 des sowjetrussischen Reiches.

Er stand da und las die Seligpreisungen bis zum Ende. Und dann sagte er noch einen Satz: Und den hat schon mal ein Mann auf dieser Erde gesagt und nicht vergeblich gesagt: Er sagte: „*Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!*“

Und ich glaube, er erfuhr die Verheißung wie jener Schächer am Kreuz: „*Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*“

Heute noch! Du auch - wenn du willst! Davon bin ich felsenfest überzeugt!

Rostowzew? Wir wissen nicht, wo er geblieben ist. Er ist nie wieder aufgetaucht. Er hat kein Theaterbrett mehr betreten dürfen. Er wurde nicht mehr protegiert. Er war erledigt von heute auf morgen. Er verschwand in der Versenkung. Aber sein Zeugnis steht. Und es hat mich gestärkt.

Und Du hast es auch gehört heute Abend.¹

→ Willst Du es ihm nicht nachmachen? Bekehre Dich! Zuhause ...

Wir wollen beten: "*So leicht gemacht / so schwer / Galgen / Vergebung / nicht ein Werk / nicht wollte / wer sucht laß finden!*"

Wilfried Plock, Hünfeld 10/2002

¹ Willi Hofsummer, *Kurzgeschichten*, Bd. 1, Matthias-Grünwald-Verlag